

## DER KLIMAWANDEL UND SEINE FOLGEN

## Erosion führt zunehmend zur Verschmutzung der Gewässer

## KOMMENTAR

VON ROLAND THÄDER, MZ



## Die Zeit läuft

Global Denken, lokal handeln! In dem Maße, in dem dieser Slogan für den einen oder anderen überstrapaziert zu sein mag, trifft er doch den Nagel auf den Kopf. Gerade erst ist die Tinte trocken unter dem Kooperationsvertrag, den die Stadt Neunburg und die Hochschule Amberg-Weiden geschlossen haben, um die Energieeffizienz zu steigern und neueste Technologie zu nutzen, um Energie zu sparen und schon tagte der nächste Umwelt-Schutzgipfel in der Pfalzgrafenstadt. Die Elefantenrunde aus Vertretern von Behörden, Verbänden und Unternehmen hatte sich mit gravierenden Unwetterschäden zu befassen, die im Gefolge des Klimawandels auftreten. Jedes Ereignis für sich betrachtet, mag harmlos erscheinen. Wenn es stark regnet, schwemmt es halt auch ein bisschen Erde von den Äckern in die Bäche – das war schon immer so. Doch gleichzeitig nehmen Stärke und Häufigkeit der Unwetter zu. Der Einfluss auf die Nahrungskette bleibt nicht aus. Fische können sich nicht mehr fortpflanzen, Pflanzenschutzmittel werden ausgeschwemmt, der Sauerstoffgehalt der Flüsse nimmt ab. Wie schon bei der Energie-Kooperation ist natürlich das liebe Geld immer eine Haupttriebfeder, um etwas voranzubringen. Die Stromrechnung soll nicht ins Kraut schießen, das gilt für dem Vier-Personen-Haushalt genauso wie für das mittelständische Unternehmen, also müssen Alternativen her, die sich mittelfristig rechnen. Wenn diese dann auch noch dazu beitragen den Klimawandel zu verlangsamen, umso besser.

Nicht anders verhält es sich mit den Folgen der Bodenerosion. Lässt man die Angelegenheit schleifen, laufen die Folgekosten irgendwann aus dem Ruder, sei es bei der Wartung der Kanäle oder bei der Erzeugung von Lebensmitteln. Die Rechnung bekommen die Bürger über steigende Gebühren oder im Supermarkt präsentiert. Doch kaum jemand ist bereit, einen Zusammenhang zwischen der Klimaerwärmung und teureren Kartoffelchips zu sehen. Also heißt es Überzeugungsarbeit zu leisten und Anreize zu schaffen, beispielsweise über Förderprogramme. Ist dies erst einmal geschafft, handeln die Menschen und das geschieht vor Ort, sei es mit der Fotovoltaikanlage auf dem Dach oder mit dem Grünstreifen am Ackerrand.

## DIE TEILNEHMER

- **Behörden:** Regierung der Oberpfalz, Wasserwirtschaftsamt Weiden, Amt für Ländliche Entwicklung, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg, Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Schwandorf, Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz, Landratsamt Schwandorf, Landschaftspflegeverband im Landkreis Schwandorf
- **Unternehmen:** Ingenieurbüro Weiss + Partner, Neunburg, Lorenz Bahlsen Snack-World
- **Verbände:** Bayerischer Bauernverband, Kartoffelerzeugergemeinschaft Lorenz Bahlsen, Bund Naturschutz, Fischereiverband Oberpfalz, Landesbund für Vogelschutz, Bayerischer Kanuverband,

## Der Boden macht sich aus dem Staub

**UMWELT** Die Donau-Naab-Regen-Allianz machte bei einer Info-Fahrt auf Unwetterschäden aufmerksam. Viele Behörden, Firmen und Verbände waren vertreten.

VON ROLAND THÄDER

**NEUNBURG.** Regen bringt Segen, heißt ein Sprichwort. Doch wenn er mit so geballter Macht kommt, wie bei einigen unwetterartigen Gewittern der vergangenen Tage und Wochen, ist es schnell des Guten zu viel. Infolge des Klimawandels wird das Wetter jedoch extremer und deshalb ist auch mit der Zunahme sogenannter Starkregenereignisse zu rechnen, mit allen Folgen.

Um die Probleme zu benennen und um gleichzeitig an Lösungen zu arbeiten, um die Konsequenzen des Klimawandels in den Griff zu bekommen, fand bei Neunburg eine Informationsfahrt der Donau-Naab-Regen-Allianz zum Thema „Akute Boden-Ab-schwemmungen gefährden Äcker, Gewässer und Straßen“ statt. Die Allianz ist ein Netzwerk für Gewässerschutz, in dem sich 20 Verbände, darunter der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz oder der Kanu-Verband, zusammengeschlossen haben.

An der Info-Fahrt nahmen Vertreter zahlreicher Behörden, Unternehmen, Verbände sowie der Neunburger Bürgermeister Martin Birner und die Stadträte Walter Drexler und Herbert Wartha teil. Das große Interesse daran zeugt von der Bedeutung, die dieses Thema gewinnt.

## Fische können nicht mehr laichen

Allianz-Sprecher Dr. Josef Paukner sagte zu Beginn „wir haben alle miteinander ein großes Problem. Die Bodenerosion gefährdet langfristig die Landwirtschaft und den Zustand der Gewässer.“ Bodenabschwemmungen, die direkt oder über Schächte und Kanäle in Bäche geleitet werden, haben eine große Fracht an Schwebstoffen. Einschwemmungen von Feinsand, störe beispielsweise die Kies-Laicher unter den Fischen. Deshalb ziele das Treffen darauf ab, „praktikable und finanziell tragbare Lösungen für Landwirte und Kommunen zu finden“, so Dr. Paukner weiter.

Davon wusste auch Bürgermeister Birner ein Lied zu singen. Erst vor einigen Tagen schwemmte ein Unwetter Geröll und sogar einen Baumstumpf in einen Kanal der Stadt. Die Stelle in der Diendorfer Straße in Neunburg musste aufgedeckt werden. Derartige Regenfälle hätten erhebliche Folgekosten für die Instandhaltung des Kanalnetzes. Es seien sogar die Dämme von Fischteichen gebrochen. Nicht zuletzt deshalb erarbeite das Ingenieurbüro Weiss +Partner seit eineinhalb Jahren ein Hochwasserkonzept für die Pfalzgrafenstadt.

## Kanuten sitzen auf dem Trockenen

Michael Maly, der die Info-Fahrt der Gewässerschutz-Allianz leitete, wies im Zusammenhang mit den Bodenabschwemmungen auf die Probleme der Algenblüte im Eixendorfer Stausee hin. Mittlerweile sei die Bodenerosion die Haupteintragsquelle für Nährstoffe in Bächen und Flüssen. Früher seien dies schlecht oder ungeklärte Abwässer gewesen. Doch dieses Problem sei durch den massiven Ausbau der Kläranlagen stark verringert worden, so Maly.

Rudolf Frieser vom Bayerischen Kanu-Verband berichtete über massiv



Das ist keine Flurbereinigungsstraße, sondern Regenwasser hat sich den Weg durch das Kartoffelfeld gebahnt und die Erdkrume weggeschwemmt. Dies ist eines der Beispiele, die Michael Maly von der Donau-Naab-Regen-Allianz bei Neunburg-Diendorf erläuterte. Fotos: Thäder



„Unsere besten Nährstoffe spülen wir in den Gulli. Weil einer zu bequem ist, müssen wir das alle ausbaden.“

BIOLANDWIRT MICHAEL SIMMEL AUS RODING



„Bei der Planung von Brücken und Kläranlagen sind Zuschläge für Starkregenereignisse zu berücksichtigen.“

ERWIN SCHALL VOM INGENIEURBÜRO WEISS + PARTNER, NEUNBURG



„Unsere Gewässer sind in den 60er- und 70er-Jahren massakriert und von grund auf zerlegt worden.“

THOMAS RING, FISCHEREI-FACHBERATUNG DES BEZIRKS OBERPFALZ



Dr. Josef Paukner: Lücken in Förderprogrammen schließen.

sinkende Pegelstände an den Flüssen in Ostbayern. An einer Stelle am Regen sei eine Mindesttiefe von 62 Zentimetern vorgeschrieben, damit die Kanuten fahren dürfen. Dieser Wasserstand werde nur noch wenige Tage im Jahr erreicht.

Wie sehr zunehmende Trockenheit im Verbund mit häufigem Platz-Regen auch die Wirtschaft tangieren kann, verdeutlichte auch die Anwesenheit von Egon Hausladen von der Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln



Die Teilnehmer an der Info-Fahrt diskutierten rege über Mittel und Wege, die Bodenerosion in den Griff zu bekommen.

und Thomas Wirth von Lorenz-Balsen aus Neunburg. Sie bekundeten ein natürliches Interesse an guter Bodenqualität und einer funktionierenden Landwirtschaft für die Herstellung von Kartoffel-Chips.

Zur Problemlösung könnte die Anlage von Grünstreifen am Ackerrand sowie die Anlage von Gräben, Ranken und Hecken beitragen. Auch die Verbesserung der Bodenstruktur durch eine Anpassung der Zwischenfruchtfolgen könne einen Beitrag dazu leisten,

dass Wasser schneller im Acker versickert.

Da dies natürlich Kosten verursacht, macht sich die Allianz laut Maly und Dr. Paukner dafür stark, Lücken in Förderprogrammen, wie dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) zu schließen und ein Forschungsprojekt auf den Weg zu bringen, um die Bodenerosion in den Griff zu bekommen. Eine Reihe von Abgeordneten signalisierte der Allianz dabei bereits ihre Unterstützung.